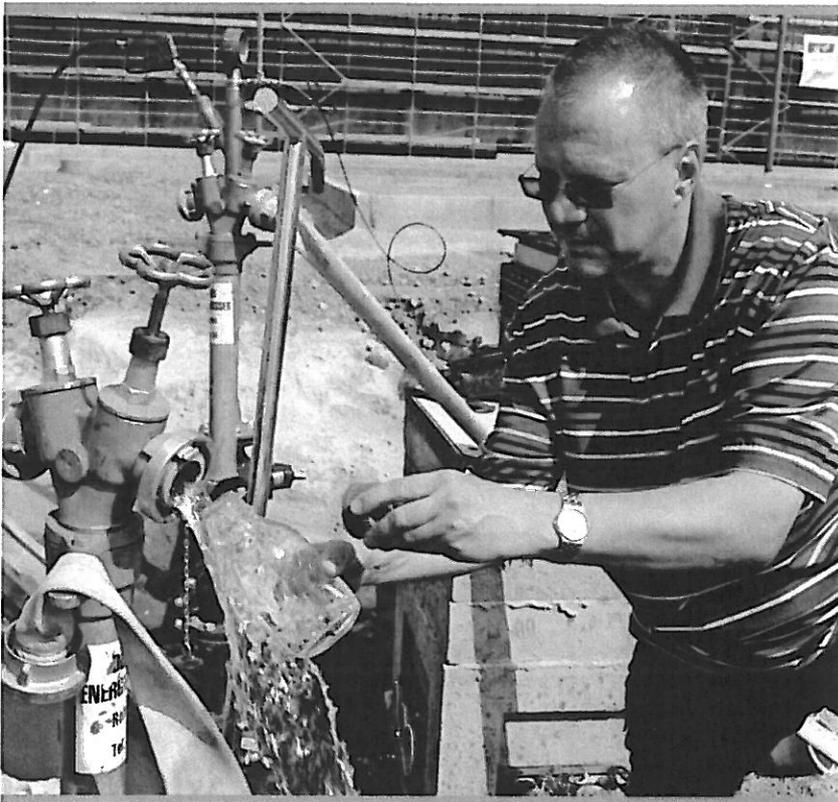
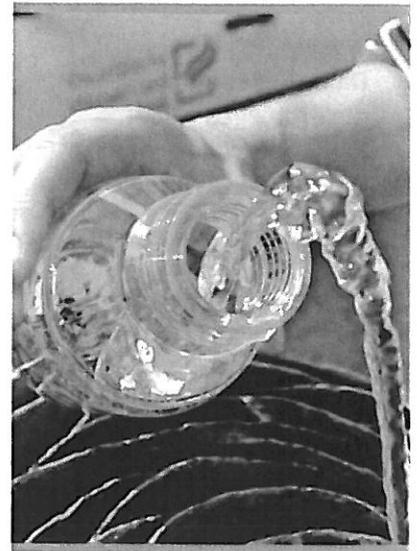


Das Wasser auf die Probe gestellt

Dirk Hoffmann-von Schaewen trinkt gerne Leitungswasser. Kein Wunder, denn er weiß, dass das Dortmunder Wasser ein hervorragendes Lebensmittel ist. Der biologisch-technische Assistent ist einer der Mitarbeiter von WWU (Westfälische Wasser- und Umweltanalytik), die die bakteriologische und chemische Qualität des Trinkwassers überprüfen. Um im Auftrag von DEW21 (Dortmunder Energie- und Wasserversorgung) Proben im gesamten Dortmunder Netz zu nehmen, fährt er täglich über 100 km durch die Stadt. Wir begleiten ihn einen Tag.



Der Morgen beginnt erst einmal am Schreibtisch. Die Analysen vom Vortag überprüfen, kodierte Etiketten und Formulare für die Proben ausdrucken, sterile Flaschen einpacken – so ausgerüstet steuert Dirk Hoffmann-von Schaewen als erstes den Hochbehälter Hengsen an. Von den 25 festen Probenentnahmestellen in Dortmund und Herdecke sind allein neun an Hochbehältern. Kein Wunder, die großen Wasserspeicher sind zentrale Punkte im Wassernetz von DEW21. Deshalb werden

sie an jedem Werktag angefahren, bei Bedarf auch am Wochenende.

Der WWU-Mitarbeiter nimmt eine Probe, verschließt die Flasche und deponiert sie in der Kühlbox in seinem Kofferraum. Diese hält die Probe acht Grad kühl, damit wird eine nachträgliche Veränderung des Gehaltes an Mikroorganismen vermieden. Anhand einer laufenden Nummer, eines Barcodes und eines Probenentnahmeprotokolls kann jede Probe später in der Labor-Daten-

bank zugeordnet werden. „Vor Ort überprüfe ich Geruch, Geschmack, Trübung, Temperatur und den Gehalt von Chlordioxid, die eigentliche Analyse aber erfolgt erst im Labor im Ruhrtal“, erklärt Dirk Hoffmann-von Schaewen.

Jeden Tag werden etwa zehn Probenentnahmestellen, die über das gesamte DEW21-Netz verteilt sind, angefahren. Neben den Hochbehältern sind diese auch in Polizeidienststellen oder in Altenheimen zu finden, da diese Einrichtungen rund um die Uhr zugänglich sind. Zusätzlich überprüft WWU aber auch das Wasser in Hotels und Kindergärten, die Wasserversorgung größerer Veranstaltungen oder die fest installierten Wassersprudler in Unternehmen.

Als nächstes fährt der Wassertester zur Probenentnahmestelle am »Seniorenzentrum Am Tiefenbach« in Eichlinghofen. Bevor im Keller eine Probe entnommen wird, lässt er erst einmal das »Stagnationswasser«, also das Wasser, das in der Leitung steht, ablaufen. Mit einem Brenner flämmt er zudem die Armatur ab, damit Keime, die außen daran hängen, die Probe nicht verunreinigen. Schnell ist eine Flasche gefüllt, danach füllt er ein kleines Glas, riecht am Wasser und nimmt einen Schluck. „Die Geruchs- und Geschmacksprobe gehört dazu, außer bei Baustellen und Neuanschlüssen, denn dort könnte das Wasser noch verunreinigt sein.“

Danach fahren wir zu einer Baustelle vor PHOENIX West. Holger

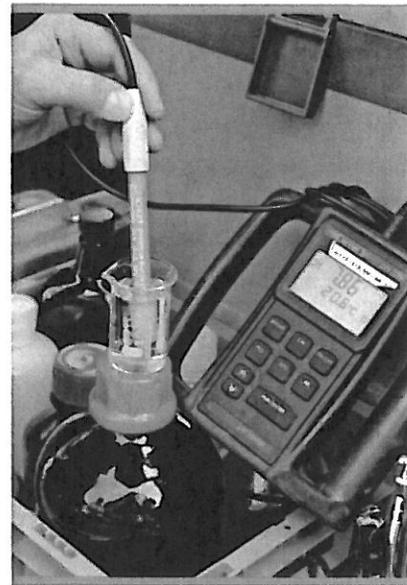
Schmale von der DEW21-Rohrnetzmesstechnik ist gerade dabei, einen neu gelegten Wasseranschluss einer Druckprüfung zu unterziehen. Dieser Test verläuft erfolgreich. Wenn nun noch die am Standrohr genommene Wasserprobe bakteriologisch in Ordnung ist, kann die Leitung in wenigen Tagen frei gegeben werden. Ohne das »O.K.« der WWU geht kein Neu-, Wieder- und Hausanschluss von DEW21 ans Netz. „Wir arbeiten eng mit den entsprechenden DEW21-Abteilungen wie Netzbau oder Rohrnetzmesstechnik zusammen. Der gute Draht zu den Kollegen ist hier besonders wichtig“, meint Dirk Hoffmann-von Schaeuwen. Wie kommt es nun aber dazu, dass die Wasserwerte nach einer Neuverlegung nicht in Ordnung sind? „So eine Verunreinigung kann zum Beispiel dann passieren, wenn Wasserrohre vor der Verlegung nicht richtig gelagert wurden. DEW21 spült und desinfiziert dann so lange, bis die Werte wieder in Ordnung sind.“

Der Wasser-Experte macht sich nun auf den Weg nach Hombruch, wo er einen Trinkwasserbrunnen kontrollieren will. Denn die 36 DEW21-Frischwasserspender werden von WWU zwei Mal jährlich untersucht. Auch diese Probe scheint in Ordnung. Noch kurz die Temperatur gemessen: 18,3 Grad, ein guter Wert. „Die Wasserqualität der Brunnen ist immer gut, auch wenn das Umfeld mal

nicht so schön aussieht. Leider wird in die Brunnen häufig Müll hineingeworfen, den DEW21 wieder entfernen muss.“

Nachdem er noch einige weitere Proben entnommen hat, fährt Dirk Hoffmann-von Schaeuwen wieder ins Ruhrtal, wo er die Proben zusammen mit Julia Linke im Labor analysiert. Sie und ihre Kollegen ermitteln im Jahresdurchschnitt pro Probe 100 Messwerte, bei Bedarf auch mehr. Die Ergebnisse der wichtigen bakteriologischen Analysen liegen normalerweise nach 24 bis 48 Stunden vor. Insgesamt arbeiten bei WWU in Schwerte 20 Mitarbeiter (in Gelsenkirchen arbeiten weitere 30). Die WWU gehört der GELSENWASSER AG und den Wasserwerken Westfalen (WWW) und ist ein akkreditiertes Labor, das für Untersuchungen nach der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) zugelassen ist. Die Akkreditierung erhalten nur Laboratorien, die strengste Anforderungen an Verfahrenstechnik, Qualitätssicherung und Mitarbeiterqualifizierung erfüllen und sich regelmäßigen Begutachtungen durch externe Fachleute unterziehen.

Im Mittelpunkt der mikrobiologischen Untersuchungen steht immer, dass das Trinkwasser frei von Krankheitserregern ist. Werte, die nicht den strengen Regeln der TrinkwV entsprechen, sind nicht automatisch gesundheitsgefährdend, müssen dem



Gesundheitsamt aber auf jeden Fall gemeldet werden. Ninette Zullei-Seibert, die Geschäftsführerin der WWU in Schwerte, erklärt: „Solche Werte sind bei uns die absolute Ausnahme. Bisher hatten wir nur bei ca. 0,03 % der Untersuchungen meldepflichtige Befunde, das sind neun von 25.000 Messwerten. Und Krankheitserreger waren in den letzten Jahren im Netz gar nicht dabei.“

Sehr gute Ergebnisse also fürs Dortmunder Wasser. Aber weil Wasser nun mal Vertrauenssache ist, steht WWU den DEW21-Kunden bei Fragen rund um die Wasserqualität telefonisch zur Verfügung. Die meisten Fragen können schnell beantwortet werden. Falls dies einmal nicht der Fall ist, schauen sich die Experten das Problem natürlich auch vor Ort an. Ninette Zullei-Seibert meint dazu: „Die direkte Beratung der Kunden macht nur einen kleinen Teil unseres Geschäftes aus, ist für uns aber sehr wichtig, denn sie trägt dazu bei, dass der Kunde weiterhin Vertrauen in sein Wasser hat.“

Dirk Hoffmann-von Schaeuwen hat für heute Feierabend. Zuhause wird er wieder zum Trinkwasser aus dem Sprudelgerät greifen. Denn er weiß ja, wie gut die Qualität des Dortmunder Wassers ist.

Die WWU hilft bei Fragen zur Wasserqualität gerne unter 02304. 95 75-350 weiter. Informationen zum Wasser in Dortmund finden Sie auch unter www.dew21.de.